



Konferenz



[Institut für Männer- und
Geschlechterforschung]

MÄNNER- UND GESCHLECHTERTHEMEN STEIERMARK

Gender Equality and Quality of Life in Austria Geschlechtergleichstellung und Lebensqualität in Österreich

28. November 2024 | Sozialministerium, Wien

Das GEQ AT Projekt untersucht, wie sich Geschlechtergerechtigkeit auf die Lebensqualität auswirkt und welche gewaltpräventiven Effekte mit einer gerechten Aufteilung von Care-Arbeit verbunden sind. Dazu wurden eine repräsentative quantitative Befragung in Österreich, qualitative Interviews und Reflexionsgruppen mit Fachexpert*innen in allen Bundesländern durchgeführt.

Die Studienergebnisse werden bei der GEQ AT Abschlusskonferenz am 28. November 2024 im Sozialministerium in Wien präsentiert. Fachexpert*innen liefern wesentliche Impulse für geschlechtergerechte und gewaltpräventive Empfehlungen.

Koordiniert wird GEQ AT vom Institut für Männer- und Geschlechterforschung im VMG, in Kooperation mit L&R Sozialforschung, gefördert vom BMSGPK.

GEQ AT Konferenz

Datum: 28. November 2024

Uhrzeit: 10.00 Uhr - 15.00 Uhr

Ort: Gobelinsaal (Saal II), 1. Stock, Stubenring 1, 1010 Wien

Moderation: Eva Eli Taxacher



Programm



[Institut für Männer- und
Geschlechterforschung]

MÄNNER- UND GESCHLECHTERTHEMEN STEIERMARK

10:00-11:30

Willkommen & Präsentation der GEQ AT Ergebnisse

Eröffnung von Sylvia Bierbaumer (BMSGPK)

Mit Gender Equality zu Gewaltfreiheit? Ergebnisse der Untersuchung eines relevanten Zusammenhangs.

Impuls von Elli Scambor (Institut für Männer- und Geschlechterforschung) und Nadja Bergmann (L&R Sozialforschung)

11:30-13:00

Arbeitsgruppen

AG I: In welcher Weise können Gewerkschaften zum Zusammenhang von Gewaltschutz und geschlechtergerechter Aufteilung von Arbeit beitragen?

Karin Zimmermann (ÖGB)

AG II: Caring Masculinities – Praxisansätze aus der Männer*arbeit.

Romeo Bissuti (MEN & DMÖ) und Erich Lehner (DMÖ)

AG III: Gewaltpräventive und geschlechtergerechte Ansätze in der Arbeit mit Jugendlichen.

Brigitte Temel (Institut für Konfliktforschung) und Alex Moschitz (VMG)

AG IV: Auftrag an Elternbildung und Kinderschutz.

Jutta Vierhauser (MÖWE)

AG V: Wie geht vernetztes Arbeit in Sachen Gewaltschutz?

Michaela Gosch (Frauenhaus Steiermark & DVOTA) und Christian Scambor (Fachstelle für Gewaltarbeit im VMG & DVOTA)



Programm



[Institut für Männer- und
Geschlechterforschung]

MÄNNER- UND GESCHLECHTERTHEMEN STEIERMARK

AG VI: Ideen für Kampagnen, die den Zusammenhang von gerechter Arbeitsteilung und Gewaltschutz thematisieren?

Simon Brezina (White Ribbon) und Benedikt Treschnitzer (BMSGPK)

AG VII: Caring Companies? In welcher Weise können Unternehmenskulturen als Caring Companies agieren?

Eva Burger (Arbeiterkammer)

13:00-14:00

Buffet

14:00-15:00

Empfehlungen und Abschluss

Wanderausstellung mit Plakaten und Kurzinterviews.

Impulsgeber*innen aus den Arbeitsgruppen, moderiert von Jakob Sauseng, Veronika Suppan und Oliver Posch (alle Institut für Männer- und Geschlechterforschung) sowie Ronja Nikolatti, Lisa Danzer und Nicolas Pretterhofer (alle L&R Sozialforschung).

Präsentation der GEQ AT Empfehlungen aus den Reflexionsgruppen in den Bundesländern.

Impuls von Elli Scambor und Nadja Bergmann

Abschluss



Arbeitsgruppen



Institut für Männer- und Geschlechterforschung

MÄNNER- UND GESCHLECHTERTHEMEN STEIERMARK

AG I: In welcher Weise können Gewerkschaften zum Zusammenhang von Gewaltschutz und geschlechtergerechter Aufteilung von Arbeit beitragen?

Karin Zimmermann (ÖGB)

Im Workshop werden zwei Projekte vorgestellt, die 2024/2025 starten: 1) Projekt der ÖGB-Frauen in Zusammenarbeit mit dem DMÖ und Netzwerk Frauenberatungsstellen zur Rolle von Betriebsrät:innen, Personalvertreter:innen und Jugendvertrauensrät:innen beim Thema häusliche Gewalt. 2) Projekt von L&R Research mit ÖGB und AK zu guten Praxisbeispielen von Unternehmen zur Vereinbarkeit Beruf und Familie. Austausch und Sammlung von Inputs: Ideen, Assoziationen, Learnings von anderen Projekten nutzen.

Mag.^a Karin Zimmermann ist seit drei Jahren ÖGB-Bundesfrauensekretärin, gestaltet und koordiniert die Arbeit der ÖGB-Frauen und setzt sich für faire Chancen und gerechte Arbeits- und Lebensbedingungen für Mädchen und Frauen ein. Berufliche Stationen: Sie hat Politikwissenschaft studiert und war von 2002-2007 im Verband Österr. Gewerkschaftlicher Bildung tätig. Danach arbeitete sie als Expertin im ArbeitnehmerInnenschutz im ÖGB, dann als inhaltliche Koordinatorin im ÖGB-Präsidentenbüro.

AG II: Caring Masculinities – Praxisansätze aus der Männer*arbeit.

Romeo Bissuti (MEN & DMÖ) und Erich Lehner (DMÖ)

In dieser Arbeitsgruppe wollen wir uns dem Thema widmen wie Ansätze zum Thema Caring Masculinities in die Praxis geholt werden können. Dazu werden Projekte und Erfahrungen aus der Männer*arbeit vorgestellt und gemeinsam diskutiert. Die Potentiale die sich hier aus Sicht der Gleichstellung, der Gewaltprävention oder der Gesundheit her ergeben, sollen dabei vertiefend besprochen werden.

Mag. Romeo Bissuti Klinischer und Gesundheitspsychologe; Psychotherapeut. Seit 2000 Mitarbeiter der Wiener Männerberatung; 2001 Gründung und aktuell Obmann der White Ribbon Österreich Kampagne; 2002 Aufbau und aktuelle Leitung des MEN Männergesundheitszentrums; Vorstandsmitglied im Dachverband Männerarbeit Österreich; Fortbildner und Autor im Bereich Gewaltprävention, gleichstellungsortierte Männer*arbeit, geschlechterreflektierte Buben*/Burschen*arbeit; transkulturelle Männer*arbeit u.a.m.



Arbeitsgruppen



[Institut für Männer- und
Geschlechterforschung]

MÄNNER- UND GESCHLECHTERTHEMEN STEIERMARK

Mag. Dr. Erich Lehner, Psychoanalytiker in freier Praxis, lehrt und forscht in der Männlichkeits- und Geschlechterforschung und in Palliative Care, Lehrbeauftragter an der Universität Wien im Universitätslehrgang Psychotherapeutisches Fachspezifikum: Individualpsychologie und Selbstpsychologie, Obmann des Dachverbands Männerarbeit Österreich (DMÖ).

AG III: Gewaltpräventive und geschlechtergerechte Ansätze in der Arbeit mit Jugendlichen.

Brigitte Temel (Institut für Konfliktforschung) und Alex Moschitz (VMG)

In der Arbeitsgruppe werden vor allem die Aspekte der Selbstermächtigung, der Aktivierung sowie der Gewaltsensibilisierung durch die unten genannten Projekte bearbeitet. Zudem sollen Vor- und Nachteile der jeweiligen Kunstformen für die Jugendarbeit besprochen werden.

#girlsCAN – Prävention an der Schnittstelle von Gewaltsensibilisierung, Selbstermächtigung und Kunst

#girlsCan ist ein 2021 initiiertes feministisches Projekt, dessen Kern Empowerment, Solidarität und gegenseitige Unterstützung von Mädchen und jungen Frauen ist. Mittels inhaltlicher wie praktisch-künstlerischer Graffiti-Workshops wird mit Mädchen zu geschlechtsspezifischer Gewalt gearbeitet. In der Arbeitsgruppe werden Methoden und Erkenntnisse des Projekts vorgestellt und Erfahrungswissen. Mehr zum Projekt: https://www.instagram.com/grrrls_can/?hl=de

Rap! Not Rape

Das Projekt Rap! Not Rape ist eine Gewaltpräventionsinitiative des Verein Frauenhäuser Steiermark in Kooperation mit dem Verein für Männer- und Geschlechterthemen. Im Rahmen der Workshops wird das Thema Beziehungsgewalt anhand verschiedener Rap-Songs und deren Botschaften beleuchtet. Interaktiv wird mit Hilfe verschiedener Methoden, angepasst an die jeweiligen Altersgruppen, ein Grundverständnis und eine sensiblere Haltung für Beziehungsgewalt, aber auch Geschlechterbilder erarbeitet. Mehr zum Projekt: <https://www.frauenhaeuser.at/projekte/rap-not-rape-5-0-workshops/>



Arbeitsgruppen



[Institut für Männer- und
Geschlechterforschung]

MÄNNER- UND GESCHLECHTERTHEMEN STEIERMARK

Brigitte Temel, BA BSc MA ist wissenschaftliche Mitarbeiter:in am Institut für Konfliktforschung in Wien und arbeitet unter anderem zu geschlechtsspezifischer Gewalt und Antifeminismus. Mit ihrem Projekt #girlsCAN ist sie außerdem im Bereich der feministischen politischen Bildungsarbeit tätig. Zudem hat sie sich im Rahmen eines Forschungsprojekts intensiv zu Funktionen für die Hinwendung von Burschen und Männern zur Incel-Ideologie befasst.

Alexander Moschitz, BA Sozialarbeiter, Institut für Männer- und Geschlechtersforschung, Fachstelle für Burschenarbeit und Mitglied der GenderWerkstätte. Mitarbeit CarMiA - Caring Masculinities in Action (2022 bis 2024), Co-Leitung des Gewaltpräventionsprojekts "Rap! Not Rape" in Kooperation mit dem Verein Frauenhäuser Steiermark (seit 2022), Themenschwerpunkte: Männlichkeit(en), Gender, Care-Arbeit, sexuelle Bildung, sexuelle und amouröse Vielfalt, Beziehungen, Gewaltsensibilisierung und -prävention, Antifeminismus.

AG IV: Auftrag an Elternbildung und Kinderschutz.

Jutta Vierhauser (MÖWE)

Elternbildung im Sinne des Kinderschutzes ist vor allem auf 2 Ebenen ein sehr wichtiges Thema. Einerseits geht es darum, Eltern über Kinderrechte und Gewaltformen sowie über die Folgen zu informieren. Die zweite Ebene betrifft die Einbeziehung von Eltern beim institutionellen Kinderschutz – als wichtige Partner*innen um Kinder in Institutionen vor Übergriffen, Grenzverletzungen und Gewalt zu schützen. Aufbauend auf die rechtlichen Rahmenbedingungen für Kinderschutz bis hin zu Gewalt und Gewaltformen beschäftigt sich der Workshop auch mit Partizipationsmöglichkeiten von Eltern beim institutionellen Kinderschutz.

Mag.^a Jutta Vierhauser MSc Sozialpädagogin und Traumapädagogin, Traumazentrierte Fachberaterin, Supervisorin und Organisationsentwicklerin, Lebens- und Sozialberaterin, Kinderbeistand Aktuell: Projektmitarbeiterin Organisationsentwicklung und -beratung Kinderschutz & Kinderschutzkonzepte, Referentin, Workshopleiterin - die möwe Akademie



Arbeitsgruppen



[Institut für Männer- und Geschlechterforschung]

MÄNNER- UND GESCHLECHTERTHEMEN STEIERMARK

AG V: Wie geht vernetztes Arbeit in Sachen Gewaltschutz?

Michaela Gosch (Frauenhaus Steiermark & DVOTA) und Christian Scambor (Fachstelle für Gewaltarbeit im VMG & DVOTA)

Wie wird häusliche Gewalt von einer Generation an die nächste weitergegeben? Gewaltkreisläufe in heterosexuellen Partnerschaften und die Auswirkungen für Kinder werden anhand eines Modells erläutert. Die Anforderungen für die psychosoziale Arbeit ergeben sich dadurch fast von selbst: Es braucht aufeinander abgestimmte Interventionen auf den Ebenen Frau, Mann und Kinder. Anhand eines Modellprojekts („Gewaltprävention im Familiensetting, G.i.F.) wird gezeigt, wie dies in der Praxis aussehen kann.

Michaela Gosch MBA, studierte Sozialmanagement. Sie arbeitete 1998 bis 2008 im Büro für Gleichstellung und Frauenförderung der Technischen Universität Graz. Seit 2008 ist sie die Geschäftsführerin des Vereins Frauenhäuser Steiermark. Sie ist Mitbegründerin und seit 2021 Vorsitzende des österreichweiten Dachverbandes Vernetzter Opferschutz und Opferschutzorientierte Täterarbeit.

Dr. Christian Scambor, Klinischer und Gesundheitspsychologe, Leiter der Fachstelle für Gewaltarbeit im VMG Steiermark. Arbeitsfelder: Geschäftsleitungsteam; Täterarbeit (klinisch-psychologische Diagnostik, Risikoeinschätzung, Opferschutzorientierte Täterarbeit). Mitbegründung und Vorstand im Dachverband Vernetzter Opferschutz und Opferschutzorientierte Täterarbeit (seit 2021). Mitbegründung (2014) und Vorstandsmitglied (2021-2024) von Work With Perpetrators – European Network.

AG VI: Ideen für Kampagnen, die den Zusammenhang von gerechter Arbeitsteilung und Gewaltschutz thematisieren?

Simon Brezina (White Ribbon) und Benedikt Treschnitzer (BMSGPK)

Wie können wir Erkenntnisse aus der Vergangenheit für zukünftige Kampagnen nutzen? In dieser Arbeitsgruppe werfen wir einen Blick auf bisherige Gleichstellungs- und Gewaltpräventionskampagnen und ihre verschiedenen Ansätze. Darauf aufbauend entwickeln wir gemeinsam Ideen für eine neue Kampagne, die den Zusammenhang zwischen gerechter Arbeitsteilung in Partnerschaften und Gewaltprävention beleuchtet.



Arbeitsgruppen



[Institut für Männer- und
Geschlechterforschung]

MÄNNER- UND GESCHLECHTERTHEMEN STEIERMARK

Simon Brezina, BA FH ist Sozialarbeiter und hat sich schon früh in der verbandlichen Jugendarbeit mit kritischer Männlichkeit auseinandergesetzt. Nach dem Studium arbeitete er für die Autonomen Österreichischen Frauenhäuser im Projekt StoP-Stadtteile ohne Partnergewalt und ist nun bei White Ribbon Österreich - Männer gegen Gewalt an Frauen tätig. Hier leitet er das Projekt zu gewaltpräventiver Burschenarbeit mit Schwerpunkt auf Lehrlinge und strukturelle Gewaltprävention.

Ben Treschnitzer, BA war nach dem Studium der Medienwissenschaften und der Gender Studies an der Universität Wien zunächst beim Dachverband für Männerarbeit tätig. Seit 2017 arbeitet er im Sozialministerium und betreut die Themenfelder Gewaltprävention und Caring Masculinities.

AG VII: Caring Companies? In welcher Weise können Unternehmenskulturen als Caring Companies agieren?

Eva Burger (Arbeiterkammer)

Unternehmen spielen eine entscheidende Rolle dabei, inwiefern Personen mit und ohne Sorgeaufgaben einer Erwerbsarbeit nachgehen können und inwiefern Männer wie Frauen hier gleichermaßen unterstützt werden. Ein Sorge(arbeit)orientiertes Arbeitsklima, eine entsprechende Betriebskultur sowie konkrete betriebliche Unterstützungsangebote können dazu beitragen, dass Unternehmen ihren Teil zu einer gleichstellungsorientierten und gewaltpräventiven Gesellschaft beitragen. Dazu und zu vielen weiteren Facetten wollen wir gemeinsam ins Gespräch kommen.

Eva Burger, MA MA ist Expertin für Frauenrechte, Diversität und Geschlechtergleichstellung am Arbeitsmarkt. Sie leitet die Abteilung für Frauen und Familien in der Arbeiterkammer Wien. Vor ihrer Tätigkeit in der AK, war Eva Burger als Beraterin für Vielfalt und Inklusion in Organisationen, sowie in leitender Rolle im Bundesdienst und NGOs tätig.



Personen



[Institut für Männer- und
Geschlechterforschung]

MÄNNER- UND GESCHLECHTERTHEMEN STEIERMARK

GEQ-AT Projektteam

Oliver Bacher-Posch, BA MA, Soziologe, Genderberater und Mediator i.A. Seit 2017 Projektmitarbeiter am Institut für Männer- und Geschlechterforschung. Forschungsschwerpunkt, seit 2022 Stellvertretung der Institutsleitung. Forschungsschwerpunkte in den Bereichen Caring Masculinities, kritische Männlichkeiten, Gewaltprävention, Familien- & Arbeitssoziologie.

Mag.^a Nadja Bergmann hat Soziologie und Politikwissenschaft studiert und beschäftigt sich seit knapp 25 Jahren mit gleichstellungspolitischen Fragestellungen. Zu ihren Kernthemen zählen Geschlechterverhältnisse am Arbeitsmarkt und der Berufsausbildung sowie der Aufteilung von bezahlter Erwerbs- und unbezahlter Sorgearbeit. Sie forscht seit 2001 bei L&R Sozialforschung – ein angewandtes Forschungsinstitut mit Sitz in Wien – und ist mittlerweile auch Co-Geschäftsführerin.

Abteilungsleiterin **Mag.^a Sylvia Bierbaumer** leitet seit 1999 die Abteilung V/B/3 im Sozialministerium und ist für Chancengleichheit, Diversity, den Abbau von Geschlechterstereotypen und geschlechtsspezifische Gewaltprävention, insbes. bzgl. Männergewalt und Extremismusprävention zuständig. Weitere Schwerpunkte sind Armutsprävention vor allem von Alleinerzieher:innen und Projekte zur ökonomischen Absicherung gewaltbetroffener Frauen und ihrer Kinder.

Mag.^a Lisa Danzer MA ist seit 10 Jahren wissenschaftliche Mitarbeiterin bei L&R Sozialforschung. Sie hat Soziologie und Politikwissenschaft an der Universität Wien studiert und einen Aufbaulehrgang für sozialwissenschaftliche Berufsqualifizierung (SOQUA) absolviert. Ihre Schwerpunkte liegen vor allem im methodischen Bereich und hierbei in erster Linie bei der Analyse von sekundärstatistischen Daten sowie der Planung, Umsetzung und Auswertung quantitativer Befragungen.

Ronja Nikolatti, MA BSc ist seit 2021 als wissenschaftliche Mitarbeiterin bei L&R Sozialforschung tätig. Sie hat Soziologie und Psychologie (Bachelorstudium) an der Universität Wien studiert. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Geschlechtergleichstellung bzw. genderspezifische Ungleichheiten, Vereinbarkeit von Sorge- und Erwerbsarbeit sowie Ein- und Ausschlusskriterien in Berufsfeldern mit starker Geschlechtersegregation (v.a. MINT-Bereich).



Personen



[Institut für Männer- und
Geschlechterforschung]

MÄNNER- UND GESCHLECHTERTHEMEN STEIERMARK

Nicolas Pretterhofer, BA ist Soziologe und seit 2017 als wissenschaftlicher Mitarbeiter bei L&R Sozialforschung tätig. Zu seinen Forschungsschwerpunkten zählen die Digitalisierung der Arbeitswelt, Geschlechterverhältnisse sowie betriebliche Partizipation Männern*. Stv. Vorsitzende im Dachverband Männerarbeit Österreich (DMÖ). Mitglied der GenderWerkstätte.

Jakob Sauseng, MA ist wissenschaftliche Projektmitarbeit*in am Institut für Männer- und Geschlechterforschung. Tätig in der kritischen Bildungsarbeit mit Fokus auf Sexuelle Bildung & geschlechterreflektierende Pädagogik (Verein für Männer- und Geschlechterthemen Steiermark) sowie zu den Themen Identität und Geschlecht.

Mag.^a Elli Scambor, Soziologin. Projektleitung GEQ AT, Leitung des Instituts für Männer- und Geschlechterforschung (www.genderforschung.at). Käthe-Leichter-Preis 2016; Zahlreiche Studien mit den Schwerpunkten Caring Masculinities, Men & Gender Equality, Care und Gewaltprävention, gendersensible und gewaltpräventive Change Agent Ansätze in der Arbeit mit Jungen*/Männern*. Stv. Vorsitzende im Dachverband Männerarbeit Österreich (DMÖ). Mitglied der GenderWerkstätte.

Veronika Suppan, BA, Soziologin am Institut für Männer- und Geschlechterforschung. Sie arbeitet an Forschungsprojekten zum Thema Caring Masculinities, Geschlechter(un)gerechtigkeit, aktive Vaterschaft und Gewalt. Workshoptrainerin zu den Themen geschlechterreflexive Arbeit mit Kindern, Gewaltprävention und Männlichkeiten.

Mag.^a Eva Eli Taxacher, MA, Studium Soziologie (Graz, Örebro/Schweden), Internationale Genderforschung und feministische Politik (Graz und Wien), arbeitet im Bereich Supervision, Coaching und Prozessbegleitung, sowie im Verein Frauenservice Graz in der Koordination und Lehrgangsführung der GenderWerkstätte.



Registrierung



[Institut für Männer- und
Geschlechterforschung]

MÄNNER- UND GESCHLECHTERTHEMEN STEIERMARK

GEQ AT Konferenz

Datum: 28. November 2024

Uhrzeit: 10.00 Uhr - 15.00 Uhr

Ort: Gobelinsaal (Saal II), 1. Stock, Stubenring 1, 1010 Wien

Seien Sie mit dabei, registrieren Sie sich online für eine die GEQ Konferenz.

Jetzt registrieren

<https://bmsgpk.liland.cloud/app/registration/form/event/573701/client/bmsgpk>



Förderung:

 Bundesministerium
Soziales, Gesundheit, Pflege
und Konsumentenschutz